

VISIONS- UND ZIELFINDUNGSWORKSHOP I

17. November 2011, 16.00 bis 19.10 Uhr,
OK Offenes Kulturhaus

1) Programmablauf:

- Eröffnung durch Andreas Schwandner – Programmvorschau
- Begrüßung Martin Sturm
- Input Kulturdirektor Dr. Julius Stieber
- Rückfragen zum Input
- Arbeitsaufträge für die Themenworkshops
- Gruppenteilung im Plenum und Aufbruch in die Gruppenräume
- Moderierte Visions- bzw. Zielarbeit in den Gruppenräumen
- Marktplatz – Darstellung der Ergebnisse aus den Workshops mit der Möglichkeit der inhaltlichen Ergänzung
- Präsentation und gemeinsame Reflexion der Workshopergebnisse im Plenum
- Zusammenfassung und Ausblick
- Ausklang mit Buffet

2) Themenbereiche der Arbeitsgruppen bzw. Themenworkshops am 17. Nov. 2011

- 1) **Interkulturalität / Migration**
- 2) **Infrastruktur / Räume / Leerstände**
- 3) **Medien / Open Source / Open Commons**
- 4) **Netzwerke / Kooperation / Durchlässigkeit**

1) Visions- und Zielfindungsworkshop: Interkulturalität / Migration

Moderation Themenworkshop: Eva Hinterleitner, 34 TeilnehmerInnen

Arbeitsauftrag 1:

Entwicklung eines Zukunftsbildes (einer Vision) zum Themenfeld „Interkulturalität / Migration“:

Die TeilnehmerInnen wurden eingeladen sich auf eine Reise in die Zukunft in das Jahr 2020 zu begeben. In kleinen Diskussionsrunden wurde das „ideale“ Zukunftsbild zum Themenfeld „Integration / Migration“ in Linz visionär beschrieben:

Vision:

Es gibt konkrete Begegnungsstätten für „interkulturellen Austausch“, die für KünstlerInnen, KonsumentInnen niederschwellig sind.

Vision:

Es gibt ein Festival aller KünstlerInnen aus Linz wie auch internationalen KünstlerInnen.

Vision:

Begegnungsstätten und öffentlicher Raum werden gleichberechtigt, das heißt auf Augenhöhe, von allen genutzt.

Vision:

Verschiedene Sprachen sind im Alltag hörbar und sichtbar (Mehrsprachigkeit in Kunst und Kultur ist eine Selbstverständlichkeit).

Vision:

Es ist Normalzustand, dass auf internationaler Ebene KünstlerInnen, LehrerInnen, KulturmitarbeiterInnen sich räumlich und inhaltlich austauschen und die notwendigen Ressourcen dafür vorhanden sind.

Vision:

Linz ist 2020 ein kulturelles Tor in der zeitgenössischen Kunst der Herkunftsländer der Gesamtbevölkerung.

Vision:

In Linz sind Kinder aus allen Stadtteilen in den kulturellen Einrichtungen präsent bzw. nehmen an allen Kultur- und Bildungsangeboten teil.

Vision:

In Linz sind alle Bevölkerungsgruppen in allen politischen und kulturellen Gremien/Institutionen vertreten und entscheiden mit.

Arbeitsauftrag 2:

Im zweiten Arbeitsauftrag wurden die WorkshopteilnehmerInnen gebeten, aus dem entstandenen Zukunftsbild (aus den Visionen) mit den enthaltenen Einzelaspekten spezifische, messbare, ausführbare, realistische und terminierbare Ziele (angestrebter Endpunkt eines Prozesses) zu formulieren:

Ziel:

Kinder/Jugendliche/Erwachsene mit Migrationshintergrund sind in allen Kultur- und Bildungseinrichtungen TeilnehmerInnen und VerantwortungsträgerInnen adäquat zum Bevölkerungsanteil.

Ziel:

In allen öffentlichen Gremien sind VertreterInnen entsprechend dem Bevölkerungsschnitt vertreten (ggf. im Rotationsprinzip – jedenfalls alle kulturellen Gruppen).

Ziel:

Linz positioniert/etabliert sich als kulturelles Zentrum zeitgenössischer Kunst der Herkunftsländer der migrantischen Bevölkerung. Es gibt mindestens ein Format (zum Beispiel Festival), das in diesem Sinn programmiert ist (zum Beispiel Themenjahr). Beispiele: Afrika, Balkan, Türkei. Die Umsetzung erfolgt in/durch viele/n Kulturinstitutionen.

Ziel:

Begegnungsstätte(n)

- mit zielgruppenspezifischen Angeboten.
- ist ein Hammam (auch mit zielgruppenspezifischen Angeboten).
- sind mehrere dezentrale Stadtteilzentren.
- ist ein zentrales Stadtcafé.
- ist ein Festival mit der Dauer von einer Woche für alle LinzerInnen.
- ist der öffentliche Raum (Picknick, Kunst, etc.)
- ist ein interkulturelles Wissenszentrum.
-

Ziel:

Verschiedene Kulturen und Sprachen sind im Alltag, in der Öffentlichkeit präsent.

Ziel:

„Entghettoisierung“ von Stadtvierteln durch aktive Nutzung des öffentlichen Raums, welche die kulturelle Vielfalt widerspiegelt, zum Beispiel:

- mehrsprachige Kundmachungen
- Medienarbeit
- niederschwelliger Zugang durch organisatorische Unterstützung und Begleitung kultureller Aktivitäten

Ziel:

- Existenz der Begegnungsstätten und Frequentierung dieser sind messbar.
- Konkrete Raumumbau-, Raumnutzungs-, Bauvorhaben sind ausführbar und realistisch.
- Ein jährliches Festival ist 2020 terminierbar.

Ergänzung aus dem Plenum:

- „Fruchtgenuss“ (Anmerkung: Verein für Leerstandsangelegenheiten) ist ein florierendes Unternehmen.

2) Visions- und Zielfindungsworkshop: Infrastruktur / Räume / Leerstände

Moderation Themenworkshop: Gundi Fiebiger, 22 TeilnehmerInnen

Arbeitsauftrag 1:

Entwicklung eines Zukunftsbildes (einer Vision) zum Themenfeld „Infrastruktur / Räume / Leerstände“:

Die TeilnehmerInnen wurden eingeladen sich auf eine Reise in die Zukunft in das Jahr 2020 zu begeben. In kleinen Diskussionsrunden wurde das „ideale“ Zukunftsbild zum Themenfeld „Infrastruktur / Räume / Leerstände“ in Linz visionär beschrieben:

Vision 1:

Die Tabakfabrik ist ein überregionaler Ort der Kultur, der Bildung und ein interkultureller Raum.

Die Tabakfabrik beinhaltet/beherbergt Österreichs einziges Fotografie-Zentrum, Theater, diverse kulturell genutzte Räume ohne Exklusivität für einzelne Gruppen mit unbürokratischer Nutzung.

Vision 2:

Es gibt ein Büro der Stadt Linz (Leerstandsbörse / Zwischennutzung), das Leerstände (zum Beispiel Rudolfstraße):

- an KünstlerInnen vermittelt,
- diese transparent macht und
- damit auch internationale KünstlerInnen nach Linz bringt.

In Neubaugebieten gibt es geplanten Leerstand für obige Nutzung.

Vision 3:

Die Volkshäuser werden für die kulturelle Nutzung neu interpretiert. Ihre Infrastruktur ist auf dem aktuellen Stand der Technik. Ihr Image hat sich positiv gewandelt.

Vision 4:

- Es ist selbstverständlich Leerstände / Brachen und öffentliche Plätze zu nutzen.
- Linz hat 2020 das Selbstverständnis von Berlin in den 1990ern.
- Bei öffentlichen Gebäuden darf es keine Leerstände geben.

Vision 5:

Die Stadt Linz hatte den Mut zu großen und neuen internationalen Projekten, so wie die Biennale.

Es existiert eine größere gesellschaftspolitische Idee für Linz.

Vision 6:

Das ehemalige Zollamt beheimatet Startwohnungen, Ateliers, Werkstätten für junge Menschen.

Vision 7:

Die Immobilienbranche bringt ihr Know-how ein.

Arbeitsauftrag 2:

Im zweiten Arbeitsauftrag wurden die WorkshopteilnehmerInnen gebeten, aus dem entstandenen Zukunftsbild (aus den Visionen) mit den enthaltenen Einzelaspekten spezifische, messbare, ausführbare, realistische und terminierbare Ziele (angestrebter Endpunkt eines Prozesses) zu formulieren:

Ziel (zu Vision 1 „Tabakfabrik“):

Erhebung der relevanten Interessensgruppen für die Nutzung der Tabakfabrik (bis März 2012).

Formulierung einer kulturellen Nutzung innerhalb einer gesellschaftspolitischen Idee (bis Juni 2012).

Ziel (zu Vision 2 „Leerstandsbörse“):

Einrichtung einer Zwischennutzungs-Agentur bis 2012.

- gesetzliche Verankerung
- Zwischennutzung ist attraktiv!
- Ausarbeitung eines Aneignungsstrategiepapiers
- niederschwellig!
- transparent!
- Projektförderung

Ziel (zu Vision 3 „Volkshäuser“):

Entwicklung der Volkshäuser bis 2020:

Es besteht eine Hardware (Licht, Technik, Räume, etc.) zum „Wohlfühlen“ und für VeranstalterInnen.

Die Kulturszene kennt und nutzt die Volkshäuser.

Jemand in der Stadt Linz fühlt sich für die Bespielung der Volkshäuser verantwortlich.

Ziel (zu Vision 5 „Idee und Mut“):

- Mut - Idee
- Methode / Prozesse sind gleich nicht Politik
- Zeit für Neues
- Kreative Köpfe intern
- Geld in die Hand nehmen
- THINK TANK
- Zeitgeist-Themen: Was bewegt die Gesellschaft?

Ziel (zu Vision 6 „ehemaliges Zollamtsgebäude“):

Nutzung des Zollamtes als Kulturwerkstatt mit Wohnquartier.

Das ehemalige Zollamt ist ein offener Raum mit Bezug zu den umliegenden Plätzen und der Kunstuniversität.

Eine experimentelle Entwicklung des ehemaligen Zollamtsgebäudes bis 2020.

Ergänzungen aus dem Plenum:

- „Kunst und Kultur tut was für die Stadt.“ Der Umkehrschluss von was tut die Stadt für Kunst und Kultur.
- Es gibt steuerliche Anreize für die zur Verfügung Stellung von Leerständen.
- Wohnbaugenossenschaften in die Pflicht nehmen.
- In „Stadtplänen“ sind auch die „freie Szene“, freie Kulturinstitutionen, Initiativen wie auch freie Kunst- und Kulturangebote verortet .

3) Visions- und Zielfindungsworkshop: Medien / Open Source / Open Commons

Moderation Themenworkshop: Andreas Schwandner, 28 TeilnehmerInnen

Arbeitsauftrag 1:

Entwicklung eines Zukunftsbildes (einer Vision) zum Themenfeld „Medien / Open Source / Open Commons“:

Die TeilnehmerInnen wurden eingeladen sich auf eine Reise in die Zukunft in das Jahr 2020 zu begeben. In kleinen Diskussionsrunden wurde das „ideale“ Zukunftsbild zum Themenfeld „Medien, Open Source, Open Commons“ in Linz visionär beschrieben:

Vision:

Mehr Qualitätsjournalismus.

Vision:

Neue Technologie, die Korrekturmöglichkeiten in Bezug auf die Infoverteilung zulassen (Linz entwickelt diese offen und unabhängig).

Vision:

Vielfältige Medienlandschaft in Linz.

Vision:

2020 landen wir am Hauptplatz als LinzerIn/als Fremder. Folgendes Szenario stellt sich dar:

- freies Surfen im Internet;
- wunderschönes Tourismusbüro;
- es stehen viele Infoterminals auf öffentlichen Plätzen, bei denen alle relevanten Informationen zu Kultur- und Kunstveranstaltungen in Linz und Umgebung ersichtlich sind.

Vision:

„spotsZ“ (Anmerkung: 2010 eingestelltes Printmagazin) lebt und ist ein Qualitätsmagazin.

Vision:

Im Fernsehen ist das Monopol gefallen.

Vision:

Unbegrenzten Webspaces für Linzer Kunst- und Kultureinrichtungen.

Vision:

Creative Commons Lizenzen sind geregelt.

Vision:

ARS Electronica ist eine wissenschaftliche Institution und ein Tempel der Wissenschaft.

Vision:

Vision der sicheren, persönlichen Daten.

Vision:

Freie Nutzbarkeit von künstlerischen, kulturellen Bildungs- und Forschungsinhalten.

Vision:

Gemeinsame Datenbank von allen Kultureinrichtungen Oberösterreichs inklusive Linz.

Vision:

Informationen zu allen Kunst- und Kulturveranstaltungen in den Öffentlichen Verkehrsmitteln in Linz.

Vision:

Ort/Raum für kreativen Austausch zum Austausch für freischaffende KünstlerInnen (gegenseitige Inspiration).

Vision:

Kreativ Schulwerk Linz ist mit Ars Electronica, Stadtwerkstatt, etc. vernetzt

Vision:

Lebendige Kino und Filmszene: Linz ist Filmstadt.

Vision:

Linz hat Selbstbewusstsein zum Thema Medien - nach innen und außen.

Vision:

Abseits der Kulturinstitutionen passiert mehr.

Mehr Unterstützung, Ressourcen, Infrastruktur, finanzielle Unterstützung, etc. Ein Umfeld schaffen, durch das die Menschen auch in Linz bleiben!

Vision:

„Radio FRO“ (Anmerkung: Freies Radio Linz) 2020: 4 Stunden FROzine (Anmerkung: Radiosendungsformat) wird täglich gesendet

Das Informationsmedium für LinzerInnen ist „dorf tv“ (Anmerkung: Usergeneriertes Fernsehen OÖ)

Vision:

2020: dezentrales Aufmischen der Stadt

- offene Labors für SchülerInnen
- „do it together“ – Medienlabor
- Wissensvermittlung findet in Prozessen statt.

Arbeitsauftrag 2:

Im zweiten Arbeitsauftrag wurden die WorkshopteilnehmerInnen gebeten, aus dem entstandenen Zukunftsbild (aus den Visionen) mit den enthaltenen Einzelaspekten spezifische, messbare, ausführbare, realistische und terminierbare Ziele (angestrebter Endpunkt eines Prozesses) zu formulieren:

Ziel:

AEC Science:

- Auftrag Johannes Kepler Universität PR- und Öffentlichkeitsarbeit zu übernehmen.
- Erfassung
- Evaluierung
- Präsentation von Forschungsarbeiten (unabhängige Gremien)

Ziel:

Transparenz aller kulturellen Termine in Linz:

- offizielle schriftliche Zeitung
- elektronisches Medium gleichen Inhalts
- die „Fütterung“ mit Inhalten ist gratis
- alle Informationen sind verwertbar

Ziel:

„Open Labs“ / Cultural Highway:

- Aufbau eines Cultural Highways: Bündelung von unabhängigen Initiativen wie „KUPF – Kulturplattform OÖ“
- Bündelung von Informationen
- Workshops für SchülerInnen/BürgerInnen
- Open Labs als Infrastruktur
- gemeinsame Promotion

Ziel:

Freie Medien haben 2020 aufgrund von finanzieller und infrastruktureller Unterstützung der Stadt eine höhere Relevanz und Reichweite als die traditionellen Medien wie ORF und die Oberösterreichischen Nachrichten.

Ziel:

Versuchsstadt/-ort Medienlabor

- Förderung von Pilotprojekten zur Vermittlung von kritischer Medienkompetenz.
- Allianzbildung in diesem Bereich (Stadt, Kunstuniversität, Medien, Wirtschaft, etc.)
- Stadtmedienfonds (2,3 Mio.)

Ziel:

Es muss ein Informationsmedium geben,

- dass auf der Diversität der einzelnen kulturellen AkteurInnen der Stadt aufbaut;
- dass selbstkritisch ist;
- mit Hintergrundinformation; („spotsZ“ (Anmerkung: 2010 eingestelltes Printmagazin) soll es wieder geben.)

Ziel:

Den Laborgedanken im AEC wieder stärken.

Ziel:

Auseinandersetzung zwischen Kunst und Technologie:

- Information – Fakten
- Kunst nicht nahbar
- Versuch der Zusammenführung

Ergänzung aus dem Plenum:

- Cultural Highway bereits 1998, gemeinsam mit Education Highway (“eduhi”) in Planung gewesen;

4) Visions- und Zielfindungsworkshop: Netzwerke / Kooperation / Durchlässigkeit

Moderation Themenworkshop: Sonja Löffler, 22 TeilnehmerInnen

Arbeitsauftrag 1:

Entwicklung eines Zukunftsbildes (einer Vision) zum Themenfeld „Netzwerke / Kooperation / Durchlässigkeit“:

Die TeilnehmerInnen wurden eingeladen sich auf eine Reise in die Zukunft in das Jahr 2020 zu begeben. In kleinen Diskussionsrunden wurde das „ideale“ Zukunftsbild zum Themenfeld „Netzwerke / Kooperation / Durchlässigkeit“ in Linz visionär beschrieben:

Kooperation = Geben + Nehmen

Vision:

Es gibt eine gemeinsame Kommunikationsplattform.

„spotsZ“ (Anmerkung: 2010 eingestelltes Printmagazin) erscheint regelmäßig.

Es gibt ein Tool für Vernetzung.

Vision:

Es gibt 50% Kulturinteressierte.

Es gibt ein Leistungsportfolio.

- Was wird gebraucht?
- Was wird geboten?

Es gibt genügend Ressourcen für die Kooperation zwischen Institutionen und Kunst- und Kulturschaffenden.

Es gibt Verantwortliche und AnsprechpartnerInnen für die Kooperationen.

Es gibt Leistungsprämien für Institutionen für Kooperationen mit freischaffenden KünstlerInnen und Kulturvereinigungen.

Arbeitsauftrag 2:

Im zweiten Arbeitsauftrag wurden die WorkshopteilnehmerInnen gebeten, aus dem entstandenen Zukunftsbild (aus den Visionen) mit den enthaltenen Einzelaspekten spezifische, messbare, ausführbare, realistische und terminierbare Ziele (angestrebter Endpunkt eines Prozesses) zu formulieren:

Ziel:

Aufbau einer Kultur-, Verein- und Kunst-“Datenwolke“ für Recherche und Vernetzung.

Ziel:

Interdisziplinäre offene Kunstplattform/Kulturplattform, die Prämien vergibt:

- Institutionelle heimische Kooperationen.
- Interdisziplinäre KünstlerInnenkooperation. Wagnis wird belohnt künstlerische Qualitäten/Begegnungen zu nutzen.

Ziel:

Gesteigerte Akzeptanz von Kooperationen.

Ziel:

Benennung von Verantwortlichen inklusive Ressourcenausstattung.

Ziel:

Zweckgebundenes Kooperationsbudget.